

Ausbildung für BMI-Attachés

Der Pool an BMI-Attachés wurde verstärkt. Zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer beendeten am 18. März 2016 die Ausbildung zum Verbindungsbeamten des Bundesministeriums für Inneres.

Know-how im internationalen Bereich, sehr gutes Englisch in Wort und Schrift sowie idealerweise Auslandserfahrungen waren unter anderem Voraussetzungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innenressorts, um sich für die Ausbildung zum BMI-Attaché zu bewerben. „Wir brauchen die Besten für diesen Job, auf deren Professionalität, sachliches Verständnis und Loyalität wir voll vertrauen können müssen. Darauf achten wir beim Auswahlverfahren“, sagt Gruppenleiter Dr. Wilhelm Sandrissner, in dessen Zuständigkeitsbereich die Verbindungsbeamten fallen. BMI-Attachés decken mit ihrer Tätigkeit im Ausland das weite Aufgabenspektrum des Innenressorts ab und müssen daher als Generalisten vielseitig einsetzbar sein. Sie sind die erste Ansprechstelle in Polizei-, Migrations- und Asylangelegenheiten für die Behörden im Empfangsland. In ihrer Funktion vermitteln sie zwischen ausländischen Behörden und dem österreichischen Innenressort.

Gerade in den letzten Wochen und Monaten waren viele Verbindungsbeamte, etwa in Ungarn und Serbien, stark mit Migrationsfragen beschäftigt und mit tagesaktuellen sowie zu Spitzenzeiten viertel- und halbstündlichen Lageberichten gefordert.

Mit Unterstützung der BMI-Attachés in Bulgarien und Ungarn konnten auch die Hauptverdächtigen in der Flüchtlingstragödie mit 71 Toten im Sommer 2015 auf der Ostautobahn A4 innerhalb weniger Stunden festgenommen werden.

„Die Entsendung von Verbindungsbeamten reißt manchmal Lücken in ihre bisherigen Tätigkeitsfelder. Gleichzeitig profitiert aber das gesamte Ressort von der Arbeit eines professionellen Attachés im Ausland“, betont Sandrissner. „Das österreichische Konzept ist deshalb so erfolgreich, weil wir uns für den pragmatischen Weg entschieden haben, Generalisten zu entsenden. Das fordert unsere Verbindungsbeamten; es macht sie auch zu Bediensteten mit einem ganz



Dominik Habitzl, Leiter des VB-Referats, Absolventen des VB-Lehrgangs: Richard Dullnigg, Angelika Hable, Gruppenleiter Wilhelm Sandrissner, Thomas Obruca, Wolfgang Samer.

besonders breiten Schatz an Wissen und Erfahrungen.“

Der achte Verbindungsbeamten-Lehrgang vom November 2015 und März 2016 in Wien wurde vom Zentrum für Internationale Angelegenheiten der Sicherheitsakademie mit dem Referat I/4/a (Attachéwesen) der Internationalen Abteilung des BMI ausgerichtet – erstmals in drei jeweils dreiwöchigen Modulen. „Wir haben dabei Rücksicht auf die jeweiligen Dienststellen genommen, damit sie ihre Teilnehmer nicht durchgehend neun Wochen entbehren müssen. In der Vergangenheit hat sich die Modulform auch bei anderen Ausbildungen der SIAK bewährt“, erklärt Peter Lamplot, MA, stellvertretender Leiter des Zentrums für internationale Angelegenheiten. Im ersten Block standen sozial-kommunikative Inhalte mit persönlichkeitsbildenden Seminaren im Mittelpunkt: Vermittelt wurden etwa der Umgang mit Medienvertretern, Tipps für Präsentationstechniken und protokollarisches Wissen.

Im zweiten und dritten Block bekamen die Teilnehmer eine detaillierte Einsicht in Abteilungen und andere Organisationseinheiten des Innenressorts, wie in das Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung, das Bundeskriminalamt, das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl und das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. Vorträge wur-

den auch von externen Experten gehalten.

Erfahrungen. Am Ende des Kurses wurde von jedem Absolventen eine Abschlusspräsentation gehalten. Im Mittelpunkt standen dabei etwa die Herausforderungen und Chancen der Tätigkeit von BMI-Attachés am Westbalkan, im Nahen Osten sowie zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus. Die zehn Teilnehmer brachten Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen in die Verbindungsbeamten-Ausbildung mit.

Thomas Obruca, Polizist aus Wien, sammelte erstmals internationale Erfahrungen bei zwei UNO-Auslandseinsätzen in Bosnien-Herzegowina Ende der 1990er-Jahre. Danach war er fünf Jahre Sonderermittler beim Jugoslawien-Kriegsverbrechertribunal der Vereinten Nationen in Den Haag. Ab 2008 war er Vertreter des Innenressorts im internationalen Aufbaustab zur Errichtung der *Internationalen Anti-Korruptionsakademie (IACA)* in Laxenburg bei Wien.

Seit September 2014 arbeitet er im Bereich operative Angelegenheiten im BFA. In dieser Funktion ist er für die Organisation von Charterückführungen zuständig und direkter Kontaktpunkt für EU-weite Rückführungen mit der EU-Grenzschutzagentur *Frontex*.

„Es gibt ein Sprichwort unter Polizisten, die auf Auslandseinsatz waren: Entweder einmal und nie wieder oder einmal und immer wieder. Ich falle da eindeutig in die zweite Kategorie“, sagt Obruca. „Bei mir hat das eine jedoch nicht das andere ergeben, sondern es war ein erarbeiteter Weg. Meine internationale kriminalpolizeiliche Arbeit beim Kriegsverbrechertribunal und meine diplomatischen Erfahrungen bei der *IACA* waren ein wichtiges Fundament und haben mir geholfen, dass ich für die Ausbildung als Polizeiatteché ausgewählt wurde.“

„Der internationale Bereich interessiert mich und ich möchte auch in Zukunft in diesem Umfeld tätig sein. Auf-



Absolventinnen und Absolventen des achten Verbindungsbeamten-Lehrgangs des Bundesministeriums für Inneres.

bauend auf meine bisherigen Erfahrungen war es ein logischer Schritt für mich, mich als Verbindungsbeamter zu bewerben“, sagt Wolfgang Samer, der seit acht Jahren als Verbindungsbeamter beim europäischen Polizeiamt Europol in Den Haag arbeitet. Zuvor war er Polizist in Wien und war unter anderem im Bundeskriminalamt zur Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität tätig.

„Im österreichischen Europol-Büro arbeiten wir als Team, als bilateral entsandter BMI-Attaché ist man stärker auf sich allein gestellt. Man deckt die weite Themen- und Aufgabenpalette des Innenressorts ab. Das ist Herausforderung und Reiz zugleich“, erklärt Samer. Angelika Hable ist seit 2010 stellvertretende Leiterin des BMI-Büros in Brüssel und die einzige Frau, die den achten Lehrgang für Verbindungsbeamte absolviert hat. „Das Fordernde und Spannende an der internationalen und europäischen Zusammenarbeit ist es, Brücken zu schlagen. Man muss sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden und eine Vertrauensbasis schaffen, um Interessen für das eigene Land durchzusetzen“, sagt Hable. Seit sechs Jahren bringt sie mit den Kolleginnen und Kollegen des BMI-Büros in Brüssel österreichische Interessen auf EU-Ebene ein. Vor ihrer BMI-Tätigkeit arbeitete sie bei der Europäischen Kommission und bei einer Rechtsanwaltskanzlei in Brüssel, ehe sie in den Verfassungsdienst

des Bundeskanzleramts und anschließend in das Innenressort wechselte. „Mich hat die internationale Zusammenarbeit schon immer interessiert, nicht nur auf europäischer Ebene, sondern auch darüber hinausgehend. Kommunikation und Kooperation zwischen Menschen und Ländern können sehr viel bewirken, besonders in fordernden Zeiten“, betont Hable.

Internationale Erfahrungen bringt auch Steven Mair für eine Tätigkeit als BMI-Attaché mit: Aufgewachsen in Johannesburg, nahm er an einer EU-Mission im Kosovo zur Unterstützung der kosovarischen Polizei in den Bereichen Ausbildung, Beratung und Monitoring teil. „Die Tätigkeit im internationalen Umfeld hat mich begeistert. Im Kosovo habe ich den damaligen BMI-Attaché des Innenressorts kennengelernt und er hat mir von seiner Tätigkeit erzählt. Das hat mich motiviert und ich habe mich beworben“, erzählt Mair. Mair arbeitet in der Landespolizeidirektion Wien. Er hat die Ausbildung zum Verbindungsbeamten abgeschlossen und soll demnächst als einer der ersten Absolventen des Lehrgangs in den Kosovo gehen.

Seit 2001 entsendet das Innenressort Attachés ins Ausland. Richard Dullnigg, Polizist im Bezirkspolizeikommando Murtal in Knittelfeld, verfolgte den Aufbau des Verbindungsbeamten-Netz-

werks von Anfang an. „Ich habe mich 2002 schon einmal für die Ausbildung beworben, allerdings habe ich damals noch nicht alle Aufnahmekriterien erfüllt. Eine Entsendung als Attaché hat mich aber immer interessiert und ich habe die Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung in diese Richtung immer im Hinterkopf gehabt“, sagt Dullnigg. „In kaum einem anderen Bereich ist man so vielseitig gefordert, wie in diesem Job, weil man als Einzelkämpfer im Ausland das gesamte Spektrum des Innenressorts abdecken muss: politisch, strategisch, operativ.“

Auch Dullnigg sammelte Erfahrungen in Missionen der Vereinten Nationen in Kroatien und dem Kosovo sowie während der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft 2006. „Auch privat ist eine Entsendung als BMI-Attaché eine Herausforderung. Immerhin betrifft diese Entscheidung nicht nur mich, sondern sie hat Auswirkungen auf meine ganze Familie. Sollte es die Situation auf der jeweiligen Destination erlauben, würde ich gerne meine Frau und meine beiden Söhne mitnehmen“, sagt Dullnigg. Die Absolventen der Verbindungsbeamtenausbildung werden in Evidenz gehalten und bei Bedarf und Eignung für eine Entsendung kontaktiert. Sie bilden zugleich einen Experten-Pool zur Mitwirkung an internationalen Projekten, an denen sich das Innenressort beteiligt.

Monika Lemmerer

FOTO: ALEXANDER TUWA